

UNTERRICHTSENTWURF



Menschen berichten über ihr Leben im Krieg – Lebenswirklichkeiten im Dreißigjährigen Krieg anhand von Selbstzeugnissen erforschen

Autorin: Sandra Müller-Tietz; Bearbeitung: Dominik Gigas

LERNZIELE

- Grobziel: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand von Selbstzeugnissen mit der Lebenswirklichkeit in Mitteldeutschland zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges auseinander.
- Feinziel: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten anhand einer problemorientierten Fragestellung Suchbegriffe für die Volltextsuche der Selbstzeugnis-Onlineedition, anhand derer sie die Textstellen zur Beantwortung der Leitfrage suchen.
- Feinziel: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand eines Zeitzeugeninterviews mit heutigen Narrationen von Lebenswirklichkeiten in Kriegskontexten auseinander.

ZEITPLANUNG

Für ein bis zwei Doppelstunden

QUELLEN UND LITERATUR

Mitteldeutsche Selbstzeugnisse der Zeit des Dreißigjährigen Krieges
<http://www.mdsz.thulb.uni-jena.de/sz/index.php> [10.02.2023].

Interview des Deutschlandfunks mit einem Flüchtling aus Syrien
http://www.deutschlandfunk.de/fluechtling-in-deutschland-mein-leben-in-syrien-war.694.de.html?dram:article_id=327457 [10.02.2023].

KOMMENTAR

In dieser Unterrichtseinheit stehen forschend-entdeckendes Lernen und digitale Methodenkompetenz im Vordergrund. Im Rahmen des Inhaltsfeldes 7 „Multilateraler Interessensausgleich nach dem Dreißigjährigen Krieg“ bietet es sich an, mit den Schülerinnen und Schülern vor der Behandlung des Westfälischen Friedenskongresses zunächst noch einmal den Dreißigjährigen Krieg zu thematisieren,



denn die Bedeutung des Westfälischen Friedens kann nur verstanden werden, wenn zuvor die Tragweite des Krieges und die damit einhergehenden Veränderungen im Leben der Menschen verstanden wurden. Dazu setzen sich die Schülerinnen und Schüler in dieser Unterrichtseinheit anhand von digitalisierten Selbstzeugnissen mit der Lebenswirklichkeit während des Dreißigjährigen Krieges auseinander. Gleichzeitig schulen die Schülerinnen und Schüler durch die Entwicklung sinnvoller, zielführender Suchbegriffe ihre fachliche Medienkompetenz¹. Ziel dieser Unterrichtseinheit kann es nicht sein, die Selbstzeugnisse komplett zu analysieren, da diese zu umfangreich sind. Vielmehr sollen die Schülerinnen und Schüler im Sinne der Problemorientierung lernen², sinnvolle Suchbegriffe einzusetzen und kurze Quellenstellen im Hinblick auf ihre Aussagekraft für eine bestimmte Fragestellung zu filtern. In einem zweiten Schritt sollen die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse abstrahieren und zusammenfassen, wie über das Leben in einem Kriegsgebiet während des Dreißigjährigen Krieges berichtet wird, welche Bereiche des Lebens davon betroffen sind und wie die Schreiber der Selbstzeugnisse damit umgehen. Im anschließenden Transfer sollen die Schülerinnen und Schüler diese thematischen und strukturellen Erzählmuster mit der Art und Weise vergleichen, in der ein Flüchtling aus Syrien über seine Erlebnisse im dortigen Kriegsgebiet berichtet. Der Vergleich des Dreißigjährigen Krieges mit den Berichten eines syrischen Flüchtlings mag gewagt erscheinen, aber Kriegserfahrungen können ebenso wie Krieg selbst als eine Konstante menschlichen Zusammenlebens gewertet werden. Falls in der Klasse Schülerinnen und/oder Schüler mit Flüchtlingshintergrund vorhanden sind, sollte mit besonderer Sensibilität vorgegangen oder der Gegenwartsbezug weggelassen werden. Zu diesem Zweck wurde eine Sollbruchstelle konzipiert. Darüber hinaus bietet es sich an, innerhalb der Reihe zum Westfälischen Friedenskongress auch eine Stunde zu konzeptionieren, die sich der in Forschung und Öffentlichkeit diskutierten Frage widmet, ob der Westfälische Friede als Modell für die Lösung der Nahost-Krise dienen kann. Für eine solche Unterrichtseinheit kann die vorliegende als Vorarbeit dienen.

¹ Vgl. Medienkompetenzrahmen des Landes NRW, Medienkompetenz 2.2.

² Das Konzept orientiert sich dabei an den Phasen des problemorientierten Unterrichts nach Uffermann, ohne diese dabei jedoch vollständig einzuhalten. Vgl. Uffermann, Uwe: Vorüberlegungen zu einem Problemorientierten Geschichtsunterricht im sozialwissenschaftlichen Lernbereich, in: Ders. (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht. Grundlagen und Konkrektion (= Forschen – Lehren – Lernen. Beiträge aus dem Fachbereich IV (Sozialwissenschaften) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, 4), Villingen-Schwenningen 1990, S. 18-45.



Möglicher Verlaufsplan

PHASE	DIDAKTISCH-METHODISCHER KURZKOMMENTAR	SOZIALFORM	MEDIEN
Einstieg	Aufwerfen der Problemfrage „Wie lebten die Menschen während des Dreißigjährigen Krieges in vom Krieg betroffenen Gebieten? Wie wurde ihr Leben dadurch beeinflusst?“	oUG	Tafel/ PowerPoint
Problementfaltung	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Kategorien der Lebenswirklichkeit (Familie, Arbeit, Krieg, Religion, Wohnen, ...) und Suchbegriffe für die Volltextsuche innerhalb der Quellen anhand der Leitfrage. Als Hilfestellung kann hier auch das Glossar dienen. Die Suchbegriffe werden anhand der Kategorien an der Tafel in einem Cluster zusammengetragen. Bei einem leistungsschwachen Kurs besteht die Möglichkeit, die Kategorien vorzugeben (entspricht dann allerdings nicht mehr den Vorgaben des problemorientierten Unterrichts). Mögliche Suchbegriffe: Frau/Weib, Kind, Essen, Haus, Krank/kranck, Angst, Gewalt, Pest, Krieg, Frieden, Soldaten, ... (Siehe Beispielergebnisse).	oUG	Tafel
Erarbeitung I	Die Schülerinnen und Schüler suchen arbeitsteilig nach Quellenstellen zu den vorher im Plenum gesammelten Kategorien und Begriffen. Jede Gruppe bearbeitet eine Kategorie. Die Schülerinnen und Schüler nutzen die Suchfunktion der Datenbank, lesen die kurzen Quellenstellen zu den Begriffen und notieren Informationen und Auffälligkeiten hinsichtlich der Leitfrage.	GA	Computerraum/ Laptops/ Tablet-PCs
Präsentation/Sicherung	Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Ergebnisse zu den einzelnen Kategorien kurz und zusammengefasst vor. Die Ergebnisse werden in einer Tabelle festgehalten (Siehe Beispielergebnisse)	oUG	Tafel
Sollbruchstelle	-----	-----	-----



Diskussion/Überarbeitung	Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die von der Lehrperson aufgeworfene Frage nach der Art und Weise des Berichtens über die Lebenserfahrungen in einem Kriegsgebiet auf Basis der Eindrücke während der Quellenlektüre.	oUG	
Transfer	Die Schülerinnen und Schüler lesen das Interview des Deutschlandfunks mit einem syrischen Flüchtling und vergleichen die Art und Weise des Berichtens über Leben in Kriegsgebieten mit den Eindrücken aus der vorherigen Quellenlektüre.	EA/ PA	Interview-Texte
Sicherung	Die Ergebnisse aus der Transferphase werden an der Tafel gesammelt	oUG	Tafel

EA = Einzelarbeit, PA = Partnerarbeit, GA = Gruppenarbeit, oUG = offenes Unterrichtsgespräch



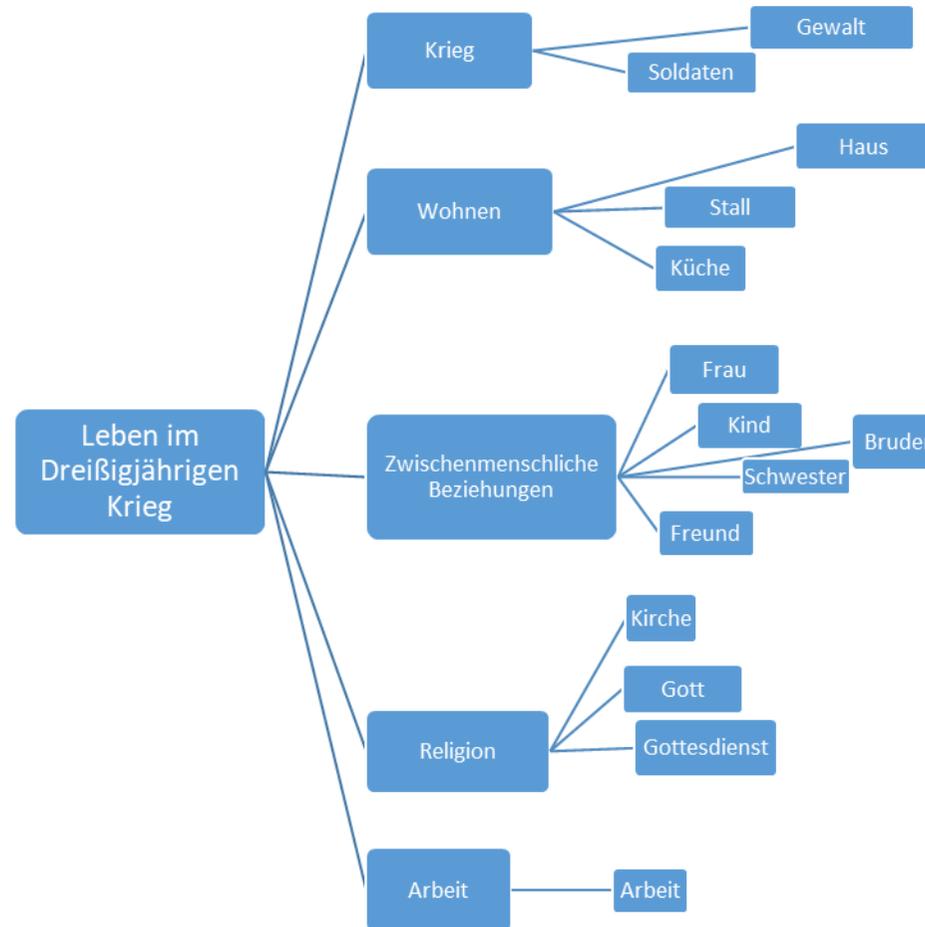
Menschen berichten über ihr Leben im Krieg – Lebenswirklichkeiten im Dreißigjährigen Krieg anhand von Selbstzeugnissen erforschen

Aufgabenstellungen

1. Formulieren Sie Kategorien und untergeordnete Suchbegriffe, mithilfe derer Sie sich anhand von Selbstzeugnissen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges über die Lebenswirklichkeit dieser Zeit informieren können.
2. Durchsuchen Sie die Datenbank „Mitteldeutsche Selbstzeugnisse der Zeit des Dreißigjährigen Krieges“ mithilfe der zuvor formulierten Suchbegriffe aus Aufgabe 1. Notieren Sie stichpunktartig Ergebnisse und Eindrücke der Quellenlektüre hinsichtlich der Frage, wie die Menschen während des Dreißigjährigen Krieges lebten, wie ihr Leben vom Krieg beeinträchtigt wurde und wie sie darüber berichten.
3. Vergleichen Sie die Art und Weise, mit welchen Worten und über welche Themen im Zusammenhang mit dem Leben in einem Kriegsgebiet berichtet wird.

Menschen berichten über ihr Leben im Krieg – Lebenswirklichkeiten im Dreißigjährigen Krieg anhand von Selbstzeugnissen erforschen

Beispielerggebnisse Problementfaltung





Menschen berichten über ihr Leben im Krieg – Lebenswirklichkeiten im Dreißigjährigen Krieg anhand von Selbstzeugnissen erforschen

Beispielerggebnisse Sicherung

Kategorien	Begriffe	Inhalte
Krieg	Gewalt, Angst, Soldaten, Krieg	Die Schreiber schildern im Zusammenhang mit dem Krieg Angst, Gefahr, Pest und Teuerung. Der Krieg selbst erscheint oftmals als weit entfernt, während gleichzeitig oft im Zusammenhang mit Soldaten von Mord, Raub, Gewalt und Zerstörung berichtet wird.
...

Internetverweise sind naturgemäß schnelllebig. Sollten Sie feststellen, dass Links inaktiv geworden sind oder inzwischen auf unpassende, möglicherweise sogar rechtswidrige Inhalte verweisen, bitten wir um einen Hinweis an die QVID-Redaktion, damit die betreffenden Internetverweise erneut geprüft und ggf. entfernt werden können.